Literatur

Autor(en): **Burckhardt, D.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **44 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

FIBIGER, M., 1993. Noctuidae Europaeae, 2, Noctuinae II. Entomological Press, Sorø, Denmark, 230 pp. ISBN 87-89430-02-6. Vertrieb durch Apollo Books, Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup, Dänemark. Preis DKK 680.00 ; bei Subskription der ganzen Reihe wird ein Rabatt von 10% gewährt.

Noctuiden gelten seit jeher als eine für den Nichtspezialisten schwierige Gruppe. Dies ist auf der einen Seite durch die grosse Zahl von Arten mit relativ einförmiger Flügelzeichnung und äusserer Morphologie, auf der anderen Seite durch grosse Umwälzungen in der Systematik und Nomenklatur der Familie bedingt. Das Werk „Noctuidae Europaeae", das in 12 Bänden erscheinen soll, liefert einen bedeutenden Beitrag, diese Situation zu verbessern. Um ein möglichst grosses Publikum anzusprechen, ist die Reihe zweisprachig — englisch und französisch — verfasst.

Der jetzt vorliegende zweite Band behandelt alle europäischen Arten und Unterarten der Gattungen *Epipsilia* bis *Mesogona* und schliesst somit die in Band 1 begonnene Unterfamilie Noctuinae ab. Nach dem Inhaltsverzeichnis, einem Vorwort und der Einleitung kommt eine Übersicht über die im vorliegenden Band eingeführten nomenklatorischen Änderungen. Eine Gattung und 6 Unterarten werden neu beschrieben, einige Neo- und Lectotypen werden fixiert, und eine Reihe von Arten ändern ihren Status oder werden synonymisiert. Im folgenden Hauptteil werden die Gattungen, Untergattungen, wo vorhanden, und Arten mit ihren Unterarten nach folgendem Schema abgehandelt : wissenschaftlicher Name mit Zitat der Originalbeschreibung, Synonyme, taxonomische Bemerkungen, Diagnose, Bionomie und Verbreitung. Diese Information wird ergänzt durch Textabbildungen, Farbtafeln der Falter und Verbreitungskarten. Die Genitalabbildungen aller Taxa der Noctuinae sind für Band 3 vorgesehen. Ein Anhang mit Korrekturen zum Band 1, ein Literaturverzeichnis und ein Index schliessen das Buch ab.

Der vorliegende Band ist ganz auf die Bestimmung von Faltern ausgerichtet. Die kompakte Darstellungsweise mit einer optimalen Mischung von Text und Abbildungen erfüllt dieses Ziel. Etwas schade ist das Fehlen von Bestimmungsschlüsseln, die eine zusätzliche Hilfe wären. Ein weiterer Mangel scheint mir das vollständige Fehlen von phylogenetischer Information. Dies wäre vor allem bei den Gattungen wünschenswert.

Der gegenwärtige Trend zur Gattungsaufsplitterung beruht in vielen Fällen nur auf Unterschieden und ist nicht mit Autapomorphien für die einzelnen Teilgruppen begründet. Ein Werk wie das vorliegende könnte sicher mit der Anwendung eines phylogenetisch begründeten Gattungskonzepts eine gewisse Stabilität bringen.

D. BURCKHARDT